

Abdul Medschid.

„Die Gerechtigkeit besteht nicht darin, daß Ihr das Gesicht nach Osten und Westen wendet, sondern der ist gerecht, der an Gott glaubt und an den jüngsten Tag und an die Engel und an die Schrift und die Propheten, und mit Liebe von seinem Vermögen gibt den Anverwandten, Waisen und Armen und Pilgern, überhaupt jedem, der darum bittet; der Gefangene löset, das Gebet verrichtet, Almosen spendet, der da fest hält an eingegangenen Verträgen, der geduldig Noth und Unglück und Kriegsgefahr erträgt. Der ist gerecht, der ist wahrhaft gottesfürchtig.“

Der Koran. 2. Sure.

Es war ein heiterer Morgen und die Sonne schien freundlich durch die Fenster des Serails; die beiden Ulema's, die mit dem Sultan zusammen zu beten pflegen, entfernten sich eben. Der Haupthürstehrer und der Schlüsselbewahrer beeilten sich, die Thüren zu öffnen, durch welche der Padischah in seinen Ankleidesaal einzutreten pflegt, wo die angesehensten Personen des Hofes seiner bereits harren; — der Khas-owa-Baschi (Oberankleider), der Ischohodar, welcher den Sultan mit dem Oberrocke bekleidet, der Dulbender, der ihm den Shawl um den Leib bindet, der Berber-Baschi, der sein Haupthaar abrasirt, der Ibrif-